

Bunter Querschnitt durch Bramstedts reges Kulturleben

Kulturkreis feierte
25-jähriges
Bestehen

Von Bernhard-M. Domberg

Bad Bramstedt – 25 Jahre gibt es den Kulturkreis Musik und Theater in Bad Bramstedt, und was der zu seinem Jubiläum am Sonnabend im Kulturhaus „Alte Schule“ aufbot, konnte sich sehen lassen. Chöre, Orchester, ein Gitarrenensemble sowie die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt boten einen Querschnitt aller musikalischen Stilrichtungen. In 15-Minuten-Intervallen gab es im Kulturhaus der Rolandstadt Blues, Jazz, Klassik, Rock und Swing auf überwiegend beachtlichem Niveau.

„Ich bin restlos begeistert“, schwärmte Englischlehrerin Carol Petersen. „Man glaubt nicht, was die Bad Bramstedter so auf die Beine stellen können.“ Und mit dieser Meinung stand die Pädagogin nicht allein da. Etwa 700 Gäste ließen es sich bei den Darbietungen der Ensembles, in der Cafeteria und auf dem Flohmarkt der Stadtbücherei gut gehen.

Der von seiner letzten Wahlveranstaltung zur Jubiläumsfeier geeilte Bürgermeister Hans-Jürgen Kütbach sprach in seinen Grußworten von einer „Erfolgsgeschichte des Kulturkreises“ und versicherte, dass die „Alte Schule“ als Heimstatt für Kultur und Bildung erhalten bleiben werde, auch in ihrem historischen Erscheinungsbild.

Vorstandsmitglied Werner Janssen, auch Mitbegründer des Kulturkreises, ging in seiner erfrischend kurzen Festrede auf die Anfänge des gemeinnützigen Vereins ein, der ohne seinen Initiator Winfried Hahn nicht denkbar gewesen wäre.

In den 1970-er Jahren holte der inzwischen verstorbene Oberstudienrat Hahn, der lange Jahre Musiklehrer der Jürgen-Fuhlendorf-Schule war, hochrangige Ensembles wie die NDR-Symphoniker und die Hamburger Sympho-



Imme Demos, Chorleiterin vom Frauenchor Bad Bramstedt, begleitete ihr Ensemble am Klavier. Mit Wortspielen aus dem Song „Good morning Starshine“ aus dem Musical „Hair“ begeisterten die Frauen die Gäste.



Sie stellten ein tolles Programm für die Jubiläumsfeier zusammen: Anna Stenzel (Stadtbücherei), Sabine Ockert (Volkshochschule), Hans-Jürgen Kütbach (Bürgermeister) Hartmuth Böttcher (Männerchor), Michael Matzen (Kulturkreis), Norbert Dummeyer (Lieth-Kontrast), Annegret Mißfeldt (Bürgermeisterin) Ulrich Schulz und Christine Braun (Kreismusikschule Segeberg), Dr. Franz Angenendt (B.T. Orchester) sowie Stephan Ziwich (Musik- und Tanzschule).

Fotos bmd

niker nach Bad Bramstedt. Die Hamburger Staatsoper brillierte in Bad Bramstedt mit Aufführungen wie „Hänsel und Gretel“ und „Der Freischütz“, bei denen Hahns Schüler zusammen mit den Profis auf der Bühne des Kurhaustheaters standen. „Für

eine Stadt mit damals nicht einmal 10 000 Einwohnern sprengten diese anspruchsvollen Vorstellungen bald jeden Rahmen und bargen ein nicht unerhebliches finanzielles Risiko“, erinnerte sich Werner Janssen.

So gründeten Winfried

Hahn und elf Mitstreiter aus Bad Bramstedt im Jahr 1981 den Kulturkreis, dem die örtlichen Chöre, Orchester und der Theaterverein beitraten. „Von nun an erlösten wir Mitgliedsbeiträge, konnten bei der Landesregierung in Kiel Fördergelder locker machen und akquirierten Sponsoren, die in den Anfangsjahren noch einen wesentlichen Anteil unseres Budgets ausmachten“, berichtete Janssen, der selbst seit vielen Jahren Bariton-Sänger im Bramstedter Männerchor ist.

Erster und langjähriger Vorsitzender des Kulturkreises wurde der Chorleiter Norbert Dummeyer, dessen Ensemble Lieth-Kontrast im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Bestehen feierte. In der Vorstandsriege folgten der Bramstedter Zahnarzt und Trompeter Dr. Rolf Koschorrek und schließlich vor vier Jahren der heutige Vorsitzende Michael Matzen, Kaufmann und Musiker.

„Der Kulturkreis eröffnete uns und Bad Bramstedt ungeahnte Perspektiven“, erinnert sich der frühere Vorsitzende Dummeyer. „Wir holten Insterburg & Co, Godewind, Knut Kiesewetter und die Wiener Hoch- und Deutschmeister in die Rolandstadt.“ Es gab Kunstausstellungen mit Werken Chagalls und anderer zeitgenössischer Maler. Zehn bis fünfzehn hochkarätige Veranstaltungen stellte der Kulturkreis zu seinen besten Zeiten im Jahr auf die Beine.

„Schwierig wurde es Anfang der 90-er Jahre“, erzählte Schatzmeister Janssen. Die Landesregierung stellte die Förderung von Kulturvereinen gänzlich ein, und auch Ausfallbürgschaften wurden nicht mehr gegeben. „Doch der Kulturkreis hat sich auf die neuen Gegebenheiten eingestellt“, sagte Vorsitzender Michael Matzen. Höhepunkte in der jüngeren Vergangenheit seien der „Music & Dance Contest“ im Jahr 2004 gewesen und auch ein Konzert mit dem Mendelssohn Kammerchor aus Leipzig im vergangenen Jahr, blickte der Vorsitzende zurück.